

Freiburger Initiative gegen Lärm und Zwangsbeschallung

z.H. Dr. Klaus Miehlung, Maria-Theresia-Str. 9, 79102 Freiburg, Tel. 0761/3845979,
Fax 01212-5-259-80-538, FILZ@gmx.net, <http://freiburgerinitiative.npage.de>

INFORMATION ZUM THEMA „ZWANGSBESCHALLUNG“

Was ist Zwangsbeschallung?

Zwangsbeschallung ist Beschallung - meist mit sogenannter populärer Musik - an Orten, die Menschen mehr oder weniger gezwungenermaßen aufsuchen müssen. Das sind vor allem Einkaufsstätten, aber auch Frisöre, Fitnesszentren und manche Arztpraxen. In Offenburg werden sogar die Busse der SWEG mit einem Radiosender zwangsbeschallt. Auch in gastronomischen Betrieben ist Zwangsbeschallung wegen fehlender ruhiger Alternativen ein Problem. Eine besonders perfide Form der Zwangsbeschallung ist jene, die Menschen in der Privatsphäre ihrer Wohnungen aufgezwungen wird: bei Freiluftveranstaltungen, durch überlaute Audioanlagen in Kraftfahrzeugen, durch rücksichtslose Nachbarn.

Warum wird zwangsbeschallt?

Man hofft, daß der Kunde mehr Geld ausgibt. Dieser Effekt wurde in Untersuchungen jedoch nur für langsame und leise, insbesondere für klassische Musik bestätigt, nicht für die normalerweise verwendete Pop- und Rockmusik.

Speziell in Kneipen soll die Musik die Gäste nervös machen, damit sie mehr trinken. Sie kann auch dazu dienen, den Aufenthalt der Gäste zu verkürzen, denn viele kurz anwesende Gäste bringen mehr Umsatz als wenige, die lange bleiben.

Welche Nachteile hat Zwangsbeschallung?

Zwangsbeschallung *grenzt Kunden aus*, die einen anderen Musikgeschmack haben. Bei Spekulationen über den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde bleibt unberücksichtigt, wieviele das Geschäft wegen der Zwangsbeschallung meiden. Es entstehen Kosten für Abspielgeräte, Lautsprecher, Strom und für Tantiemen an die Urheberrechtsgesellschaften (GEMA, GVL). Der Kunde bezahlt das über die entsprechend kalkulierten Preise mit. In den Niederlanden hat der Handel wegen gestiegener Urheberrechtsgebühren bereits ein Ende der Zwangsbeschallung angekündigt. Die österreichische Stadt Linz hat eine Initiative „Beschallungsfrei“ ins Leben gerufen, mit Faltblättern zur Aufklärung und einem Aufkleber für Handel und Gastronomie.

Zwangsbeschallung mit der üblichen populären Musik *führt auch zu mehr Ladendiebstählen*, wie in amerikanischen Einkaufszentren festgestellt wurde. In der englischen Stadt Newcastle hat die Umstellung der Zwangsbeschallung von populärer auf klassische Musik im öffentlichen Verkehrsnetz eine *Reduzierung der jährlichen Schadensbilanz* um rund 500.000 Pfund bewirkt.

In der Gastronomie führt Zwangsbeschallung nachgewiesenermaßen zu *schnellerem und damit u.U. auch erhöhtem Alkoholkonsum*. Aggressive Musik und Alkohol sind eine brisante Mischung, die oft zu *Straftaten* führt.

Was spricht noch gegen Zwangsbeschallung?

Zwangsbeschallung verstößt gegen das *Recht auf akustische Selbstbestimmung*; jeder zweite - nach einer EMNID-Umfrage von 2005 - lehnt sie ab. Wo dagegen keine Musik läuft, kann sich niemand gestört fühlen. Auch an die Mitarbeiter ist zu denken, die der Musik während der gesamten Arbeitszeit ausgesetzt sind. An manchen Orten, insbesondere in gastronomischen Betrieben, bei Straßenfesten und Sportveranstaltungen ist die Zwangsbeschallung zudem so laut, daß *Anwohner belästigt oder gar um ihren Schlaf gebracht* werden. Zwangsbeschallung stellt für viele Menschen eine *hohe psychische Belastung* dar und *macht krank*.